



Fragebogen zu Arbeitsweisen und Klient*innenstruktur während der Corona-Pandemie

Bitte idealerweise bis 15. April zurück an info@landesstelle-hamburg.de oder Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V., Burchardstraße 19, 20095 Hamburg
(Ein Fragebogen pro Organisationseinheit)

Danke!

1. In welchem Bereich der Suchtkrankenhilfe arbeiten Sie / Ihre Einrichtung / Ihr Verband ?

- Beratung
- niedrigschwellige Hilfe mit oder ohne Drogenkonsumraum
- Eingliederungshilfe
- ambulante Eingliederungshilfe
- ambulante Wohnform
- ambulante Reha
- stationäre Reha
- Suchtselbsthilfe
- sonstiges: _____

(Mehrfachnennung möglich)

2. Wie hat sich die Arbeit bei Ihnen in den letzten 12 Monaten insgesamt verändert?

(freie Antwort-Formulierungsmöglichkeit)

3. Wie hoch war in ihrem Arbeitsumfeld etwa der Anteil von Mitarbeitenden, die ihre Tätigkeit ins mobile Arbeiten bzw. Homeoffice verlegen konnten?

- 0-20%
- 20-50%

50-75%

mehr als 75%

4. Welche Probleme ergaben sich im mobilen Arbeiten bzw. Homeoffice?

Schlechtes Internet

fehlender Zugriff auf bestimmte Daten und Programme

Telefonate mussten vom privaten Telefon geführt werden

kein ruhiges Arbeiten möglich durch Familie im Umfeld

Klient*innen und Kolleg*innen konnten im Video das private Umfeld sehen

es fehlte der persönliche Kontakt und Austausch mit Kolleg*innen

sonstiges: _____

(Mehrfachnennung möglich)

5. Welche Chancen und Vorteile haben sich mit dem mobilen Arbeiten bzw. Homeoffice möglicherweise auch ergeben?

(Freie Antwortmöglichkeit)

6. Wenn Sie mit Video-Tools zur Kommunikation mit Klient*innen oder KollegInnen gearbeitet haben – welche kamen zum Einsatz und welche Probleme ergaben sich daraus jeweils?

Wir haben für Beratung und/oder Besprechungen in der Regel mit folgenden Tools gearbeitet:

Zoom

Jitsi

Skype

Microsoft Teams

Red Medical

Sonstige: _____

(Mehrfachnennungen möglich)

Diese Bedenken gab es dabei jeweils:

___ datenschutzrechtliche Bedenken

___ Verbindungsprobleme

___ zu geringe Internet-Bandbreite (zu Hause und/oder am Arbeitsplatz)

___ recht hohe Anschaffungs- und/oder Abokosten

___ komplizierte Installation und Bedienung

___ Klient*innen konnten Tool nicht bedienen/herunterladen

Sonstiges und Erläuterungen: _____

(Mehrfachnennungen möglich)

7. Inwiefern haben Sie durch die veränderten Arbeitsweisen eine Veränderung ihrer Zielgruppen /Klient*innen wahrgenommen?

___ Ich habe gar keine veränderten Zielgruppen wahrgenommen

___ es haben mehr Jüngere Kontakt zu uns aufgenommen

___ es haben mehr Ältere Kontakt zu uns aufgenommen

___ es haben mehr mobilitätseingeschränkte Menschen Kontakt zu uns aufgenommen

___ es haben mehr Familien den Kontakt zu uns aufgenommen

___ es haben mehr Angehörige Kontakt zu uns aufgenommen

___ sonstige Gruppen, die besser oder schlechter erreicht wurden: _____

Sonstiges: _____

(Mehrfachnennungen möglich)

8. Inwiefern haben Sie Veränderungen bei Klient*innen wahrgenommen, die schon länger von Ihnen betreut werden?

der Kontakt ist irgendwann abgerissen, als man sich nicht mehr persönlich gesehen hat
 gerade der Kontakt per Telefon oder Video hat die Motivation der Klient*innen zur
Behandlung gesteigert
 viele Klient*innen sind rückfällig geworden oder haben wieder mehr konsumiert
 vielen Klient*innen fiel in der Corona-Zeit der Ausstieg aus Suchtmitteln leichter
Sonstiges: _____

(Mehrfachnennungen möglich)

9. Falls Sie in einem Selbsthilfeverband engagiert sind oder Selbsthilfegruppen bei Ihnen tagen, inwiefern haben diese ihre Arbeit fortgeführt oder verändert?

Haben trotz Corona weiter getagt unter Einhaltung der Abstandsregeln
 haben teilweise weiter real getagt und teilweise online
 haben nur noch online getagt
 haben alles eingestellt und sich quasi gar nicht mehr getroffen.
Sonstiges: _____

10. Ebenfalls für den Bereich Selbsthilfe: was ließ sich generell in Bezug auf die Suchtselbsthilfe-Aktiven beobachten?

Viele haben den Wechsel zu Online-Angeboten gut mitgemacht,
 viele sind, als nicht mehr regelmäßig real getagt wurde, verloren gegangen... und zwar
vor allem: Ältere / Jüngere / Alleinstehende / Familien /sonstige: _____
 viele sind rückfällig geworden
 viele neue Aktive wurden über Online-Angebote überhaupt erst erreicht
 viele neue mögliche Aktive konnten nicht richtig „abgeholt“ werden, da die realen
Treffen fehlten oder Angst bestand, diese zu besuchen.
Sonstiges: _____

(Mehrfachnennungen möglich)

11. Für ambulante und stationäre Reha-Angebote sowie Entzugskliniken: Was hat sich bei Ihnen in den Arbeitsweisen in Corona-Zeiten verändert?

___ wir mussten Gruppen teilen und verkleinern und dadurch mehr Personal einsetzen

___ wir konnten nur weniger Klient*innen aufnehmen

___ wir haben alle Klient*innen in Einzelzimmern untergebracht

___ wir haben Zimmer für Quarantäne frei gehalten

___ wir hatten (zeitweise) Besuchsverbote und Heimreise-Verbote

sonstiges: _____

(Mehrfachnennungen möglich)

12. Für ambulante und stationäre Reha-Angebote sowie Entzugskliniken: Inwiefern haben sich bei Ihnen Arbeitsweisen in Bezug auf Digitalisierungsprozesse verändert und was erschien daran gut, was weniger gut?

Freie Antwortmöglichkeit: _____

13. Welche Arbeitsweisen aus der Corona-Zeit würden Sie gern auch künftig beibehalten, wenn Geld keine Rolle spielen würde und alle technischen Voraussetzungen ideal wären?

Freie Antwortmöglichkeit: _____

14. Welche Hindernisse stehen der Verwirklichung von den in Punkt 13 genannten Punkten aus ihrer Sicht noch im Weg und müssten beseitigt werden?

Freie Antwortmöglichkeit: _____